**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

Heft: 35

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ce veilangte, ba geschah es, um logisch zu bleiben, aber immer unter Berudsichtigung ber in ber beutschen und französischen Literatur üblichen Ausbrude. Wir Schweizer fieben ja nicht allein ba in Guropa; wir können uns nicht vollftändig lessprechen von etwelcher Abhangigkeit von ber Militarsprache unserer Rachbarstaaten.

Entlich ter lette Gifichtspunft: Unserer Kavallerie mußte im Felbbienst eine ganz andere Stellung angewiesen werben als bisbeter. Ich glaubte, im Entwurf bie Rolle ber Kavallerie als Auftlärungswaffe etwas mehr hervortreten lassen zu sollen, ich glaubte sie etwas mehr emanzipiren zu muffen von ben insichten über bie Verwendung ber Kavallerie, wie sie sich bis jest im Instruktionsbienst vorherrschend geltend gemacht haben und ich bin überzeugt, baß bie Kavallerie biesen frischen Reitergeist nur zu begrüßen Anlas baben wird.

Fehler und Mangel kleben bem Entwurfe noch an, ich weißes wohl. Man wird dies eitlätlich finden, wenn man bebenkt baß mir fur die Bearbeitung nur die kurze freie Zeit zwischen ben Instruktionekursen zweier Jahre eingeraumt war. Es bedarf bas Buch weiterer Durchsicht und verschiedener Berbesserungen. Sehr lange werden lettere nicht auf sich warten lassen. Jetenfalls wird nach Ablauf ter Bersuchsperiode eine Bereinigung der höhern Instruktoren und Führer aller Wassen statischen muffen, bei welchem Anlasse man abweichende Ansichten gegenseitig austauschen kann und muß.

Es tann temnach so gar lange nicht mehr anstehen, bis bas gegenwärtige Provisorium ein Ende erreicht haben wird. Ich begreife sehr wohl bas Gefühl ber Unbehaglichteit, bas sich vieler schweizerischer Offiziere bemächtigt hat im hindlick barauf, bas ber Feldbienstbetrieb sein mehreren Jahren schon so verschieden gehandhabt wurde in den verschiedenen Divisionen und daß in Folge bessen eine gewisse Unsicherheit Plat gegeissen hat, die peinlich wirkt.

Diefes Loos theilen wir aber mit ben Offigieren aller anberen Armeen. In Deutschland, in Frankreich, rings um uns herum, werben in Folge ber letten großen Felbzüge Refermen eingeführt.

Ift einmal bie gegenwartige Uebergangeperiobe burchlaufen, fo werben wir in ficherem Sahrwaffer wieber geradeaus feuern tonnen. Dabei barf aber nicht vergeffen werben, bag bie Ergies hungemethobe, bie man feit ber neuen Organisation anftrebt, jene Methote, welche bie Gubrer ju felbstiftanbig urtheilenben und banbelnden Saftifern machen will, von Jahr ju Jahr fich immer mehr Geltung verschafft und bag bei Befolgung biefer Dethobe bie Form veranderlich fein fann, ohne bag badurch die Ausbildung ber Armee beeintrachtigt wirt. Daden fich in formeller Sinficht bin und wieber andere Unschauungen geltenb, mas ichatet bas, wenn bie Inftruftion nur grundfahlich fich gleich bleibt. Richt Formen, nur Grundfage bleiben ewig mahr. Gie allein find bas Stabile, bas Unveranberliche. Darum find es auch Brund: fabe und nicht Formeln, welche ber Felbbienftentwurf überall jum Musgangspunft feiner Argumente gemacht hat. Salten wir feft an ben Grundwahrheiten ber Taftit, fo werben wir une immer weniger baran ftegen, wenn fleine Berichiedenheiten in ber formellen Ausführung ju Tage treten.

Ich foliege bamit, bag ich folgenbem Bunfche Ausbrud verleihe: Wenn bie Beit gefommen fein wirb, ba wir biefe Uebergangeperiobe burchichritten haben und in ruhigere Fahrbahnen einlaufen werben, bann verlangen Sie von ber Instruktion bes Beeres, von Ihren militarifden Lehrern, nicht, bag fie fich nun gur Aufgabe machen, auf immerdar bas Alte beigubehalten. Wenn irgendwo an Stelle ber bieberigen eine neuere, beffere Lehrmethobe tritt , wenn biefe ober jene Form freier interpretirt wird als bis anbin , wenn ba und bort ber Berfuch gemacht werben will, wie: ber einen Schritt weiter ju geben, bann erschreden Sie nicht, machen Gie beshalb bem Inftruttionsperfonal feine allzuftrengen Borwurfe! Benn bie Sauptanforberung, bie man an bie Inftruftion ftellt, nicht ber Fortichritt, fonbern bas Stehenbleiben beim Alten fein follte, bann tonnte unferer Armee feine gunftige Bufunft bevorfteben. Jenes "Unverandert-Bleiben" fonnte leicht gur Ruhe bes geiftigen Tobes führen !

Berlangen Gie vielmehr von ben militarifchen Lehrern, baß

fie fich vertraut machen mit ben Errungenschaften ber Biffenichaft, baß fie nicht Drillmeister, sondern Batagogen feien, baß
fie von Jahr zu Jahr Fortschritte machen in ber Ausaubung ihres Lehrberufes, baß fie nochbenken und fludiren, baß fie streben und forschen nach bem, was unserem heere frommt.

#### Angland.

Defterreich. (Gine feltene Feier.) Am 24. v. D. inter achten Morgenftunde fand auf bem Olmuger Infanterie. Grercits plate eine Feier fatt, bie wohl nur außerft felten vortommt. Ge feierte nämlich ein Feldweibel bee 3. Infanterte Regimente bas Bebachtniß feines funfzigjahrigen Feleweibel- Bubilaums. Ein volles halbes Jahrhundert alfo hatte er "mit Gott fur Raifer und Baterland" in ber Charge bes hochften Unter:Officiere getient. Bablreiche Auszeichnungen, felbit auch fremter Potentaten find ihm in bicfer langen Dienstzeit zu Theil geworben. Aus Unlag bes feftlichen Gebachtniftages war bas Batail: Ion Des Jubilars in Barate fammt bem Oberften und fammts lichen Officieren ausgerudt. Dach ben einleitenten Evolutionen wurde ein Carre formirt, in beffen Ditte bas gesammte Officiers: Corps und ber Jubilar-Releweibel Blay nahmen. Die Dufit ftimmte eine feierliche Beife an und ber Oberft hielt eine warme, begeifternbe Unrebe, in welcher er ber Berbienfte bes greifen Unter Dfficiere gebuhrent getachte und ihn fotann tem ausgerudten Bataillon als Mufter vorstellte. Bum Schluffe wiberfuhr bem in Ghren ergrauten Golbaten bie bobe Auszeichnung, baß bas gange Bataillen vor ihm befilirte.

Frankreich. (Militarische lebungen in ben Alpen.) Aus Baris wird gemelbet: "Die Solvaten ber Classe von 1874 werben in ihre heimath entlassen werben, jedech die Cavalleristen und Alle, die an ben großen Manovern theilnehmen, nicht vor bem Monate September. Gine Anzahl von Bataillonen Infanterie soll bieses Jahr besontere Manover in ben Alpen aussuhren. Forstwächter, die zu ben Jägern in ber Territorial-Armee gehören, sowie Bollwächter werben zur Diesesition ber Militar-Behörben gestellt werben, um als Führer ber Truppen in ben Bebirgen zu bienen. Mehrere Officiere von ber Territorial-Armee wereen an tiesen Manovern Theil nehmen."

Frankreich. (Ein Beteran.) Wie französische Blätter melben, befand sich unter ben Leibtragenden bei der Bestattunges seier in Chiselhurst ein französischer Beteran, General Schramm, welcher der Schlacht bei Leipzig beigewohnt hat. Wie es heißt, sand ber eiste Napoleon ben benamligen Lieutenant — jest ist er 95 Jahre alt — nach der Schlacht bei Friedland schwer verwundet und anscheinend sterbend auf dem Schlachtselde liegen. Schramm weinte, und der Raiser fragte ihn, weßwegen er dieß thue. Die Antwert lautete: "Weil ich sterben muß, ehne Capitan geworden zu sein." In der Absücht, bem jungen Manne die letzten Augensblicke zu versüßen, macht ihn Napoleon auf der Stelle zum Capitan. Ter junge Mann genas und erreichte ein Alter, das unter Hunderttausenden kaum Einem bestimmt ist.

# Berichiebenes.

— (Ein beutsches Urtheil über Ruftow's Bert über Kriegspolitik.) In bem 4. Seft ber "Neuen Militarischen Blatter" S. 381, in bem Artikel "Aus ben Mußestanten eines Frontoffiziers" spricht sich ein beutscher Offizier wie folgt aus:

"Ruftow ift Ruftow; bei all' seinen Fehlern ein bebeutenber Mensch; — unbestritten ein hervorragenter Militarschriftsteller! Für mich haben bie Werfe bes nun Verstorbenen von jeher großen Reiz gehabt. Als "tas Ganze sammeln" ten letten Manörvertag bes Jahres 1878 beenbet hatte und ich mich — im Bessibe tes befannten, für den Frontoffizier etatsmäßigen herbsturslaubes von 4 Wochen — eitissime vom Tuppeniheise entfernte, da war "ein Vand Rustow" mein Vegleiter, ber, anno 1876 erschienen, den Titel trägt:

"Rriegspolitif und Rriegeg brauch. Studien und Betrachtungen

von B. Ruftow, eitgen. Oberft, Chrenmitglieb ber foniglich fdwedifden Afabemie ber Kriegewiffenfchaften. Burich , bei Coulthef.

Much in riefem Buche ift Ruftow wieber gang Ruftow, - mit feinen großen Fehlern, mit feinen bebeutenben Borgugen. Ja, bas maren Anfichten und Lehren, bie mit genügenber Bewalt ben militarifchen ober wohl jeden Lefer auf ihre Gette zogen, ber nicht völlig im Banne ber Bolferrechtelehrer ftanb. Rlarer Blid fur alle Berhaltniffe bes öffentlichen Lebens, pratiffche und theoretifche Erfahrung uber bas Rriegemefen und Rriegetreiben, tiefe Menfchenkenniniß - und bagu unerbittliche Scharfe ber Beweisführung : Das war bas Ruftzeug, mit bem ber eingenöf. fifche Oberft bem zwar wohlgemeinten, aber gu funftlichen, ber gesunden Grundlage entbehrenden "Spftem" bes Dr. Bluntichtt gu Leibe ging. Bas ich anno 1874 gegen bas "Rriegerecht" an Bebenken hatte - wohl war ich nicht fo gang zur Rlarheit gefommen - : far alle jene und fur noch viel mehr und viel triftigere Bevenken hatte Ruftow bas rechte Bort : ich erfannte, wie oft icon, ben Deifter! - Dicht bee Musbrude Scharfe will ich überall loben, - wohl aber ber Webanten Scharfe in bem Ruftom'ichen Berte."

- (Straßenlotomotiven zu militärischen 3 meden in Rugland.) Der Ruffifche Invaltde brachte in Rummer 42 einige icanemerthe Mittheilungen über bie Benutung von Stragenlofomotiven ju militarifden Zweiten in Rugland. Die Margausgabe bes von bem belgifchen Rriegsbepot herausgegebenen Bulletin de la Presse et de la Bibliographie militaire enthalt ein Refume bes betreffenben Artifele. Bir ent nehmen bemfelben Folgenbes :

Die gunftigen Resultate, welche bie in ber Debraght ber europaifchen Staaten angestellten Berfuche über bie Benugung von Strafenlotomotiven zu militarifden Zweden ergeben hatten, unb bie Ginführung berfelben in ber italienifden, englifden und frangofischen Urmee lentten bie Aufmertfamteit bes ruffifden Rriegeministeriums auf biefen Gegenstand. In Folge bavon wurden zwei Stragenlotomotiven in ben Werfftatten von Aveling Borter und Fowler in England (1876) angefauft und mit benfelben mahrend ber Manover im Lager von Rrasnoje Gelo und namentlich im Lager von Uft-Dichora ausgebehnte Berfuche angestellt, über bie ber Ruffische Invalibe gu feiner Beit betaillirte Berichte geliefert.

Mit Rudficht auf bie bei ben genannten Berfuchen erlangten Refultate und auf bas burch Italien und England gegebene Bcifpiel ichaffte bas Rriegeminifterium im Binter 1876-77 theile im Inlande, theils im Auslande 12 Strafenlofomotiven mit ben jugehörigen Bagen und Ausruftungegegenftanben an. Die Dafchiniften und Beiger murben von ben im Gifenbahnbienft ausgebildeten Dannschaften entnommen und in ber Bebienung und Führung ber Strafenlofomotiven unterrichtet. Gine von bem Generalftab bearbeitete Inftruttion über bie Bermenbung ber neuen Bugmafchinen wurde an bie Offigiere und Solbaten, bie fur biefen fpegiellen Dienftgweig bestimmt wurden, vertheilt.

Bet ben im Fruhjahr 1877 angestellten Berfuchen legte bas Berfonal Beugniß von volltommener Kenntnig ber Dampfwagen und ihrer Fuhrung fowohl auf geraben Wegen wie bei Strafen: frummungen und beim Unhalten ab. Man hatte fomit einen Part von Strafenlotomotiven, fügte ihm aber noch eine Bertftatte mit zwei Schmiedefeuern und allen erforberlichen Inftrumenten, Bertzeugen u. f. w. bingu. Die allgemeine Aufficht wurde einem Stabsoffigier anvertraut, bem ein Subalternoffigier zugetheilt murbe.

In Folge taiferlicher Orbre wurden bie gwölf Stragenlotomotiven am 19. April 1877 nach bem Kriegsschauplat gesenbet, junachft aber in Benber fur ben Transport bes Belagerunge: Artilleriemateriale gurudbehalten. Nach einigen Borverfuchen wurden biefelben gum Eransport ber Befcuprohren, ber Munition und jonftigen Materials von ben Borratheraumen nach bem Bahnhof verwendet. In tiefer Beife transportirten fie vom 7. bis jum 25. Mai auf Entfernungen von 2 bis 12 Berft 21,500 Bub (352,170 k) Artilleriematerial.

nach ber Donau murben auch bie Straffenlokomotiven babin biris girt und im Laufe bee Felbzuges vielfach gebraucht.

Die burch bie Bermenbung ber Strafenlofomotiven erzielte Gifparnif ift nicht unbebeutend, benn in tem vorliegenben Falle haben bie Lofomotiven burch ihren Anfauf, ihre Unterhaltung, ihr Berfonal u. f. w. 109,517 Rubel 46 Ropeten Roften verurfacht, mahrend fie Arbeiten verrichtet , bie bei ihrem Richtvorhandensein mit 116,471 Rubel 60 Ropeten hatten bezahlt merben muffen, fo bag fich eine Erfparnif von 6954 Rubel 16 Ropeten ergibt. Dabet find bie Beichaffungetoften angerechnet; veranschlagt man nur bie Unterhaltungetoften fur Material und Berfonal, fo ift die Erfparnif eine ungleich höhere.

Die Leiftungen ber Stragenlokomotiven im Ruden ber Armee haben bie Resultate der 1876 in der Umgebung von St. Peters: burg angestellten Berfuche vollständig bestätigt und folgende Sauptergebniffe geliefert :

- 1) Die Strafenlofomotiven tonnen fur ben Transport fcmerer Laften fowohl auf chauffirten wie auf gewöhnlichen Strafen verwendet werben, wenn ber Boben fest ift. Gollen fie auf fanrigen Begen zur Benuhung gelangen, fo murbe man unzweifelhaft bas System ber Rader veranbern und tas eigene Gewicht ber Mafchine verminbern muffen.
- 2) Bezüglich ber Bewegungsfähigfeit laffen bie Mafchinen von Aveling Porter nichts zu munichen ; bie Lofomotiven biefes Gy= fteme fonnen auf einem Bege fehrt wenben, ber bie Lange ber Maschine (7 Schritt ober 161/s Fuß) nur um zwei Schritt in ber Breite übertrifft.
- 3) Wenn bie Laft nicht zu fdwer ift (300 bis 400 Bub ober 4900-6500 k), bewegen fic bie Lofomotiven mit einer Ge-fdwinbigfeit von 6-7 Berft in ber Stunde; bas in bem Zenber fortzuschaffenbe Baffer genügt fur 2-21/2 Stunden Fahrt.
- 4) Auf Chaussen ober guten Wegen gieben bie Lotomotiven eine Laft von 2500 Bub (10,900 k), b. h. bas Funffache bes Gewichts ber Maschine, ohne Schwierigfelt und selbst bet halber Spannung mit einer Befdmindigfeit von 5-6 Berft in ber Stunde.
- 5) Auf Feldwegen barf die Laft bas 11/2fache Des Lotomotivengewichte nicht überfteigen.
- 6) Die Lotomotiven erfteigen alle ben gewöhnlichen Fuhrwerten zugänglichen Unhöhen mit größerer Leichtigfeit als leptere.
- Die Lotomotiven fonnen ale Lotomobilen gebraucht werben. 8) Die Frage ber Berwenbung ber Stragenlofomotiven in Rugland mahrend bes Winters tann erft fpater nach fehr gahlreichen Berfuchen entichteben werben, bie vorausfichtlich bie Rothwendigfeit ber Menderung bes Syftems einzelner Theile ber Daichinen, wie g. B. ber Raber , herausstellen werben , bamit bie Strafenlotomotivea ju jeber Jahreszeit benutt werben tonnen.
- (Die Ginrichtung bes Santtatemefens im Relbe.) Die Ambulangen ober bie nur fur ben Rrieg bestimmten Sospitaler wurden, wie es scheint, zum ersten Mal bei der Belagerung von Rouen 1591 angewandt; im Anfange bes nachften Jahrhunderts ward bie Ginrichtung in ein formliches Spftem gebracht, freilich in fehr bescheinem Daffiabe. Erft in ber Mitte bes 18. Jahrhunderts verbreitete fie fich von Frantreich aus über andere Lander, und fast überall war bie Sorge für bie Bermunbeten ben Regimentern überfragen. Gegen bas Ende bes vorigen Jahrhunderts ging man allmalig von biefem Spftem wieber ab; es wurden Lagarethe für großere Eruppen-forper errichtet ober folde, die fur die gange Armee gemeinichaftlich waren, und auf bem Schlachtfelbe wurden fliegende Umbu-lanzen angewendet. Die Unzwedmäßigfeit ber bestehenden Felb-Lazareth-Ginrichtungen, sowohl der frangofifchen wie der englischen, zeigte fich in voller Starte mahrend bes Rrim-Rriege, und in beiben Landern wurden nach bem Rriege burchgreifende Beranderungen barin vorgenommen. In England ward 1859 ein Armee-Sanitate-Regulativ erlassen, bas aber niemals praftisch gepruft war, und 1878 wurde es burch ein anderes erfest. Danach murbe bie Ausstattung ber Urmee mit arztlichem Berfonal im Falle eines Rrieges eine überaus reichliche fein, allein leiber fteht ber Beeres-Abministration ein foldes Berfonal nicht gur Berfuaung.

Bir offeriren ben Berren Instructions Dffigieren ben Gruppenführer,

jum Gebrauche ber ichweizer. Unteroffiziere ber Infanterie. (Bon Oberft Bollinger, Kreisinftructor ber VI. Divifion.)
Carton. Prete 50 Cts.

beim Bezug in Parthieen von wenigstens 20 Eremplaren à nur l,500 Bub (352,170 k) Artilleriematerial.
Im Berhältniß zu den Sendungen ber Belagerungsartillerie an Orell Filfili & Co., Buchhandlung, Zürich. Beftellungen find birect gu richten